

Protokoll
der öffentlichen Sitzung (Nr. 35/19-23) des Beirates Neustadt
am Donnerstag, den 24.03.2022,
als ZOOM-Videokonferenz von 19:00 bis 21:55 Uhr

Anwesend:

Merle Andersen	Janne Müller	Ramona Seeger
Ronald Gotthelf	Jens Oppermann (ab 19:08 Uhr)	Sascha Uecker
Ulrike Heuer	Johannes Osterkamp	Renee Wagner (ab 19:35 Uhr)
Anke Maurer	Britta Schmidt	Annette Yildirim
Ingo Mose	Wolfgang Schnecking	

Fehlend: Bithja Menzel (e), Robert Mero, Wolfgang Meyer

Gäste: D. Dreyer (Polizei, zu TOP 3); I. Bryson (Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau/SKUMS), M. Duncan (Sportamt), A. Sommer (Umweltbetrieb Bremen/UBB), S. Plake, J. Jensen (beide Kulturzentrum Kukoon), A. Dietze (Neustadt Stadtteilmanagement), M. Weber (VIS-A-VIS), V. Frei (Kulturkraken e.V.; alle zu TOP 4);
Vertreter:innen der Presse und interessierte Bürger:innen

Vorsitz: Annemarie Czichon

Protokoll: Mathias Reimann (beide Ortsamt Neustadt/Woltmershausen)

TOP 1. Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird einschließlich der zeitlichen Vorgaben genehmigt. (einstimmig)
Die Beschlussfassung zu diesem und den nachfolgenden Punkten erfolgt jeweils per Einzelabfrage in alphabetischer Reihenfolge; zugleich wird die Beschlussfähigkeit der Sitzung bestätigt.

TOP 2. Aktuelle Stadtteilangelegenheiten

Die Beiratssprecher verlesen eine Erklärung des Beirates Neustadt zum Krieg in der Ukraine:

„Angesichts der schrecklichen Ereignisse in der Ukraine können wir als Mitglieder des Beirates Neustadt nicht schweigen: Wir sind entsetzt über den völkerrechtswidrigen Überfall der Russischen Föderation auf die Ukraine, der Angst und Schrecken, Tod und Verderben über das Land gebracht hat! Wir verurteilen auf das Schärfste den Versuch des russischen Präsidenten Putin politische Fragen und Probleme mit Gewalt und dem Einsatz militärischer Mittel lösen zu wollen und ohne Rücksicht auf unzählige unschuldige Menschen – Bewohner und Bewohnerinnen der Ukraine ebenso wie russische Soldaten. Wir verurteilen ebenso die Repressionen, mit denen Präsident Putin in seinem eigenen Land jedweden Protest gegen den Krieg unterdrückt und Menschen, die sich kritisch dagegen äußern, rücksichtslos wegsperren lässt! Unsere Sympathie gilt allen in Russland, die ungeachtet dessen trotzdem ihre Stimme erheben!

Der Beirat Neustadt fühlt sich in seiner Arbeit zutiefst den Zielen von Frieden und Völkerverständigung verpflichtet. Wir unterstützen seit vielen Jahren aktiv Initiativen im Stadtteil, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Erinnerung an die Verbrechen und Schrecken des Zweiten Weltkrieges zu bewahren! Arbeit für Frieden und Völkerverständigung fangen im Kleinen an und sind von daher auch ein Leitbild unserer eigenen Arbeit.

Angesichts der wachsenden Flüchtlingsströme, die aus der Ukraine auch nach Deutschland und nach Bremen kommen, rufen wir alle Menschen in der Neustadt dazu auf, das ihnen Mögliche zu tun um den geflüchteten Menschen Hilfe zuteilwerden zu lassen – auf welche Weise auch immer.

Der Beirat Neustadt protestiert laut und mit Nachdruck gegen den Krieg in der Ukraine und ruft alle Verantwortlichen auf unverzüglich die Waffen schweigen zu lassen! Es muss alles erdenklich Mögliche dafür getan werden, dass nicht weiter schuldlos Menschen sterben!“

Die Anwesenden gedenken in einer Schweigeminute der Opfer des Krieges in der Ukraine

- **Bürger:innenanträge, Fragen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten ./.**
- **Berichte der Beiratssprecher**

Der Beiratssprecher berichtet von mehreren Nachpflanzungen von Straßenbäumen (u.a. in der Korn- und Neuenlander Straße).

Auch die Bürger:innen-Initiative zu Nachpflanzungen in der Delmestraße sei vorangekommen und dazu inzwischen ein Termin mit der zuständigen Staatsrätin geplant.

Der stellvertretende Beiratssprecher blickt zurück auf die Termine des [Runden Tisches „Stadtstrecke“](#). Mathias Reimann wird das Ortsamt verlassen und begleitet heute letztmalig eine Sitzung des Beirates Neustadt. Die Beiratssprecher bedanken sich für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren

- **Berichte des Amtes**

Die Bauarbeiten zur Sanierung des Sportplatzes an der Oberschule am Leibnizplatz ([s. Vorstellung am 10.12.20](#)) und zum Wegeausbau am Helgolandgraben ([s. Beschluss vom 17.12.20](#)) haben begonnen.

Eine langjährige Forderung des Beirates wird bald umgesetzt und auf dem Lucie-Flechtmann-Platz ein öffentlicher Trinkwasserbrunnen eingerichtet werden.

TOP 3. Personalsituation im Polizeirevier Neustadt und Kontaktdienst Süd (mit Verkehrssachbearb.)

Die Vorsitzende weist eingangs kurz auf den [Beschluss vom 22.04.21](#) zu diesem Thema hin.

Der Vertreter der Polizei stellt die aktuelle Situation und die erwartete Entwicklung im Jahr 2022 dar. Insgesamt gibt es in der Direktion Einsatz in Bremen 100 Funktionsstellen im Kontaktdienst und zusätzlich 19 Verkehrssachbearbeiter:innen. Der Senator für Inneres hat dabei vorgegeben, dass diese Stellen jeweils zum Jahresanfang besetzt sein sollen.

Um anhaltende Verschiebungen innerhalb der Polizei zu vermeiden, wurde sich darauf geeinigt, dass Nachbesetzungen, die unterjährig erforderlich werden (z.B. durch krankheitsbedingte Ausfälle oder Pensionierungen), erst zum 01.01. des Folgejahres nachbesetzt werden. Ein weiterer Stichtag zur Einstellung ist der 01.10., da zu diesem Zeitpunkt neue Absolvent:innen zur Verfügung stehen.

Die Situation im Polizeirevier Süd bleibt daher bis mindestens Oktober angespannt. Die vakanten Stellen in der Verkehrssachbearbeitung sollen zum 01.10.22 und die vakante Stelle im Kontaktdienst zum 01.01.23 besetzt werden, so dass dann eine Entspannung der Situation erhofft wird.

Der Revierleiter in Woltmershausen geht Ende März in Pension und muss bis zu seiner Nachbesetzung entsprechend vertreten werden. Die Neubesetzung erfolgt ab Oktober 2022.

Die Beiratssprecherin aus Woltmershausen, die als Gast anwesend ist, kritisiert die langwierigen Nachbesetzungsverfahren und weist auch darauf hin, dass dringend mehr Streifenwagen benötigt werden, um den sogenannten „8-Minuten-Standard“ im Notruf-Fall einhalten zu können.

Der Vertreter der Polizei räumt ein, dass dies in Woltmershausen tatsächlich ein Problem sei, da die Zielerreichungsquote nur knapp 70% betrage. In der Neustadt sei der Wert mit 85,9 % deutlich besser. Es sei geplant, zwei weitere Streifenwagen für das Polizeikommissariat Süd einzusetzen. Außerdem habe der der Innensenator einen weiteren Personalaufwuchs in Aussicht gestellt.

Der Beirat bedankt sich für die Darstellung. Die Beratung soll beiratsübergreifend im Bremer Süden fortgesetzt werden.

Merle Andersen (DIE Partei) gibt als [persönliche Erklärung](#) zu Protokoll: „Die an dieser Stelle viel implizierte Systemrelevanz der Polizei sehe ich auch - was das jedoch konkret bedeutet, dazu dürfen sich alle Anwesenden eine eigene, auch kritische Meinung, bilden.“

TOP 4. Nutzung öffentlicher Grünflächen in der Neustadt für Gastronomie, Kultur, Sport?

Eingangs betont die Vorsitzende, dass heute eine grundsätzliche Befassung des Themas erfolgen und noch keine Stellungnahme zu einzelnen, konkreten Vorhaben abgegeben werden solle.

Die Vertreterin von SKUMS führt in das Thema ein, indem sie kurz den rechtlichen Rahmen des [Bremischen Gesetzes über Naturschutz und Landespflege \(BremNatG\) und insbesondere den §29](#) darstellt.

Für eine, über den Allgemeingebrauch hinausgehende, Nutzung einer öffentlichen Grünfläche muss eine entsprechende Sondernutzungsgenehmigung beantragt werden, über deren Genehmigung der Umweltbetrieb nach pflichtgemäßen Ermessen entscheidet.

Aufgrund des Zielkonfliktes der öffentlichen Nutzbarkeit und möglicher wirtschaftlicher Nutzung gibt es die Vorgabe, dass eine reine wirtschaftliche Nutzung regelmäßig abgelehnt wird.

Die Genehmigung ist zudem an bestimmte Auflagen geknüpft. So müssten Schäden unbedingt vermieden bzw. entstandene Schäden behoben werden.

Am Beispiel des „Kukoon im Park“ verdeutlicht sie mit einigen Bildern, dass dort durch die lange Standdauer Schäden an der Rasenfläche entstanden sind. Eine Regeneration über die Wintermonate ist nicht möglich gewesen. Eine Sanierung ist daher notwendig, um bleibende Schäden zu vermeiden. Einer dauerhaften Verdichtung des Bodens könne nur durch einen Standortwechsel vorgebeugt werden.

Der Vertreter des UBB bestätigt die Schilderungen und schlägt ebenfalls einen Standortwechsel vor, da die lange Standzeit der Zelte auch die Nutzung von Unterbauten als nicht zielführend erscheinen ließe. Er hebt positiv hervor, dass die Verantwortlichen des Kukoon sehr gesprächsbereit seien und die Sanierung der Rasenfläche von dort klaglos finanziert würde.

Die Vertreterin des Sportamtes merkt an, dass eine Verschiebung der Veranstaltungen zum Werdersee nicht ratsam wäre, da dies gefährliche Situationen und Badeunfälle nach sich ziehen könnte.

Eine Anwohnerin bittet darum auch das Thema „Lärm“ mitzudenken, da insbesondere die Veranstaltung „Lichter der Neustadt“ zu großen Belastungen geführt habe.

Der Vertreter der „Lichter der Neustadt“ merkt dazu direkt an, dass die Konzertveranstaltungen in diesem Jahr deutlich reduziert und frühzeitig über Lärmschutzmaßnahmen nachgedacht werden wird.

Auch die Vertreterin des Kukoon bestätigt, dass keine Veranstaltungen mit elektronisch verstärkter Musik mehr stattfinden werden.

Die Beiratsmitglieder begrüßen die Kompromissbereitschaft und schlagen in Bezug auf das „Kukoon im Park“ einen Ortstermin vor. Als Standort-Alternative wird eine Fläche an der Piepe benannt.

Die Vertreterin von SKUMS befürwortet einen Ortstermin und betont, dass der Zentaurenpark nur genutzt werden könne, wenn die Aufbauten außerhalb des Baumkronenbereichs erfolgen würden.

Auch die Vertreter:innen des Kukoon begrüßen den Vorschlag und werden sich kurzfristig an die zuständigen Stellen wenden. Sie merken jedoch an, dass sie gerne im Zentaurenpark bleiben würden.

Abschließend schlägt ein Beiratsmitglied die Gründung einer Arbeitsgruppe zum Thema vor, um die Entwicklungen ganzjährig begleiten und ggf. reagieren zu können – insbesondere auch, was die Beschwerden von Anwohner:innen betrifft.

Dies aufgreifend regt auch die Vertreterin des Sportamtes an, dass vor Beginn des Sommers ein „Runder Tisch“ für die Nutzung der Flächen um den Werdersee abgehalten werden sollte.

TOP 5. Globalmittelanträge

a) Kukoon im Park

Nach längerer Diskussion, in welcher insbesondere die Höhe der Antragssumme und die fehlende Zeit zur Vorberatung kritisiert werden, beantragt ein Beiratsmitglied die Vertagung der Befassung. Dieser Antrag wird abgelehnt (5 Ja-, 7 Nein-Stimmen, eine Enthaltung).

Anschließend wird der Schluss der Debatte beantragt. Es erfolgt keine Gegenrede.

Beschluss: Der Beirat bewilligt Globalmittel in der beantragten Höhe von 8.500,00 € (7 Ja-, eine Nein-Stimme, 6 Enthaltungen)

Ingo Mose (GRÜNE) gibt als persönliche Erklärung zu Protokoll: „Ich habe in der Diskussion einen Vorbehalt gegenüber der vom Kukoon beantragten Förderung aus Globalmitteln in Höhe von 8.000,- € vorgetragen. Hiermit war keineswegs die Absicht verbunden, über die Fördersumme „wie auf einem Basar“ zu verhandeln - so eine Äußerung auf meine Wortmeldung. Im Gegenteil war und ist es mir wichtig kritisch zu hinterfragen, in welcher Höhe Förderungen angemessen sind, nicht zuletzt um dem eigenen Anspruch des Beirats gerecht zu werden möglichst vielen Projekten im Stadtteil eine finanzielle Unterstützung gewähren zu können. In der Vergangenheit hat der Beirat stets Wert daraufgelegt, die Vergabe von Globalmitteln an einer Obergrenze von 4.000,- € zu orientieren; nur in besonders begründeten Ausnahmefällen sollte hiervon abgewichen werden. Dem entsprechend war es meine Absicht, wie angekündigt, einen Antrag auf reduzierte Förderung des Kukoon in Höhe von 6.000,- € zu

stellen. Meine Wortmeldung hierzu wurde jedoch aufgrund eines Geschäftsordnungsantrages auf Ende der Debatte nicht mehr zugelassen. Ich bin davon überzeugt, dass der genannte Betrag deutlich angemessener gewesen wäre als der jetzt bewilligte. Unabhängig vom Ausgang der Abstimmung freue ich mich über das Engagement von Kukoon und unterstütze die Fortsetzung des Gastronomie- und Kulturangebots im Centauren-Park. Für zukünftige Globalmittelbewilligungen erwarte ich vom Beirat eine grundsätzliche Verständigung über geeignete Kriterien zur Höhe seiner Globalmittelförderungen.“

b) Initiativantrag des Beirates zu SummerSounds

Die Stadtteilmanagerin stellt die Planungen zum diesjährigen [SummerSounds \(12. bis 14.08.22\)](#), welches unter dem Motto „Ohne Vielfalt ist es still“ stattfinden soll, kurz vor. Sie schlägt vor, die vom Beirat zur Verfügung gestellten Mittel primär für Aktionen zur Bürger:innen-Beteiligung zu verwenden.

Beschluss: Der Beirat Neustadt stellt aus seinen Globalmitteln insgesamt 8.500,00 EUR für die Durchführung des „SummerSounds“ zur Verfügung (7 Ja-Stimmen, 7 Enthaltungen)

TOP 6. Stellungnahmen des Beirats

a) [zur 26. FNP-Änderung „Zentrale Versorgungsbereiche“](#)

Die kurzfristig eingegangenen Änderungen der Fraktion DIE LINKE werden von der SPD übernommen.

Beschluss: Der Beirat Neustadt begrüßt die Fortschreibung des Zentren- und Nahversorgungskonzeptes und fordert, auch Schnittstellen mit anderen Ressorts zu nutzen, um die Infrastruktur und die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Der Beirat bekräftigt die Empfehlung aus seinem [Beschluss vom 20.02.2020](#), den Bereich des Gottfried-Menken-Marktes als Nahversorgungszentrum beizubehalten; für die Bereiche Lahnstraße und Hohentor empfiehlt der Beirat die Festlegung als Nahversorgungszentrum.

Der Beirat Neustadt begrüßt die Entwicklung des Areals des ehemaligen Neustädter Güterbahnhofs zu einem modernen Gewerbegebiet durch die Firma Peper & Söhne. Er fordert, in diesem Gebiet ggf. auch die Ansiedlung eines kleinen bis mittelgroßen Lebensmittelhandels zu ermöglichen. Ein solcher Betrieb würde für die Nahversorgung der Beschäftigten des zukünftigen Gewerbegebietes, von Bahnreisenden, die den nahen Bahnhof Neustadt frequentieren, sowie der zukünftigen Bewohner:innen des im Bau befindlichen Wohnheims für Studierende am Hohentorsplatz eine attraktive Versorgungsmöglichkeit eröffnen. Der Beirat Neustadt geht davon aus, dass von einem Lebensmittelmarkt an dieser Stelle keine Gefährdungen für das Stadtteilzentrum Neustadt (Pappelstraße und Umgebung) ausgehen und zu dessen Erhaltung und Stärkung nicht im Widerspruch steht.

Eine planerische Sicherung eines Nahversorgungszentrums an dieser Stelle wäre wünschenswert. Nahversorgung an dieser Stelle könnte so vor konkurrierenden Nutzungen gesichert werden. (einstimmig)

b) zur Neugestaltung der Außenanlagen BELEM in der Valckenburghstraße

Beschluss: Der Beirat Neustadt befürwortet die geplante Neugestaltung der Außenanlagen an der Dependence der Berufsschule für das „Mutter-Kind-Projekt“ BELEM neben dem Kaisen-Campus.

Der Beirat bittet darum, bei der Umsetzung des Projektes die Belange der benachbarten Helene-Kaisen-Grundschule und Wilhelm-Kaisen-Oberschule ebenfalls zu berücksichtigen und diese in die weitere Planung einzubeziehen. Er weist insbesondere darauf hin, dass der Bereich rund um die Mobilbauten der WKO, in denen für die Zeit der mehrjährigen Ausbau- und Erweiterungsarbeiten rund 300 Schülerinnen und Schüler untergebracht sind, als Pausengelände genutzt werden muss.

Zudem regt der Beirat an zu prüfen, ob die geplanten Sitzmöbel mit Rückenlehnen ausgestattet werden können, um den Nutzer:innen mehr Komfort zu bieten. (einstimmig)

c) [zu Sanierungsarbeiten des Amtes für Straßen und Verkehr in der Werderstr./Kuhhirtenweg](#)

Beschluss: Der Beirat Neustadt stimmt den in einer [Ortsbegehung am 25.02.2022](#) vorgestellten Maßnahmen des ASV zu:

1. Kuhhirtenweg – südwestliche Straßenseite

Der markierte Geh-/Radweg in der Werderstraße soll im Kuhhirtenweg (ab Auffahrt zur Juli-ushöhe) auf der südlichen Straßenseite bis zum Deichschartweg fortgeführt werden. Dafür wird der jetzt unversiegelte (nicht bewachsene) Zwischenstreifen ebenfalls asphaltiert, Oberflächenwasser wird zur Seite ablaufen können. Auf dieser Straßenseite wird ein durchgehender Geh-/Radweg bis zum Deichschartweg hergestellt.

2. Werderstraße/Kuhhirtenweg – nordöstliche Straßenseite

Hier ist jeweils in Höhe der abgepollerten Bereiche ein ca. 1 m – 1,2 m breiter Asphaltstreifen anstelle der jetzigen Trampelpfade (nur teilweise wassergebundene Wegedecken) vorgesehen (das bedeutet weniger Pfützen und eine bessere Barrierefreiheit).

In Höhe des BSC-Parkplatzes sind zum Schutz des Baumbestandes keine Arbeiten vorgesehen (kein Gehweg!).

Bei der Aufarbeitung des Gehweges östlich vom BSC-Gelände (d.h. in Richtung Kuhhirten) wird der Grünstreifen zwischen den Pollern etwas niedriger gesetzt, damit das Oberflächenwasser abfließen kann. Die Poller werden ggf. ersetzt und ergänzt, so dass ein Parken zwischen den Pollern nicht möglich ist.

3. Weg zum Krähenberg – nördliche Straßenseite

Auf dieser Straßenseite soll der jetzige Trampelpfad zwischen Fähr- und Olgaweg mit einer ca. 80 – 100cm breiten Asphaltdecke versehen werden, die Poller werden aufgerichtet und ggf. ergänzt. (einstimmig)

d) zu Tempo-30-Regelungen v. Kindergärten + soz. Einrichtungen (Gastfeld-, Kornstr.+B'St.weg)

Nach kurzer Diskussion über eine zeitliche Beschränkung der Tempo-30-Regelung wird ersichtlich, dass diese mehrheitlich nicht befürwortet wird. Die Diskussion soll bei Bedarf fortgesetzt werden.

Beschluss: Der Beirat stimmt den Vorschlägen des Amtes für Straßen und Verkehr (jeweils Verlängerung der Tempo-30 Strecken in den Straßenzügen Gastfeld-, Kornstraße und Buntentorsteinweg) zu. (11 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen)

TOP 7. Beschlussfassungen

a) zur Verbesserung der Verkehrssituation in der Fr.-Ebert-Straße/Höhe Neustadtscontrescarpe

Beschluss: Der Beirat Neustadt fordert die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und das Amt für Straßen und Verkehr nachdrücklich auf, kurzfristig Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Bereich der Friedrich-Ebert-Straße in Höhe Neustadtscontrescarpe zu treffen. Hierzu fordert der Beirat erneut die Verlängerung der Tempo-30-Regelung, die jetzt (stadtauswärts) kurz vor der Einmündung der Neustadtscontrescarpe endet, mindestens bis zur Kreuzung Lahn- /Kornstraße.

Außerdem sollte insgesamt für eine besser sicht- und wahrnehmbare Kennzeichnung des gesamten Tempo-30-Geltungsbereichs gesorgt werden – durch auffälligere Beschilderung und/ oder entsprechende Piktogramme auf den Fahrbahnen. Der Beirat schlägt vor, den bestehenden und den erweiterten Geltungsbereich durch die feste Installation je einer Geschwindigkeitsmesstafel in stadtaus- und -einwärtiger Richtung zu unterstützen.

Darüber hinaus schlägt der Beirat vor, durch mechanische Sperren (beispielsweise flexible Poller) zwischen den Straßenbahngleisen in Höhe des Einmündungsbereiches der Neustadtscontrescarpe die zahlreichen, andere Verkehrsteilnehmende erheblich gefährdenden unerlaubten Links-Abbiegevorgänge sowohl aus der Friedrich-Ebert-Straße in die Neustadtscontrescarpe als auch umgekehrt zu unterbinden. (12 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen)

Begründung: Sowohl anlässlich der Umsetzung der StVO-Novelle zur Einführung von T-30-Regelungen unter anderem vor sozialen Einrichtungen und Kindertagesstätten als auch zur Vorbereitung einer Umgestaltung der Friedrich-Ebert-Straße hat der Beirat in den vergangenen Jahren mehrfach auf das erhebliche Gefahrenpotential in diesem Abschnitt der Friedrich-Ebert-Straße hingewiesen. Die gewünschte Ausweitung der T-30-Regelung ist leider vom ASV, zuletzt mit Schreiben vom 21.02.22, abgelehnt worden. Hingegen wird nach dem jetzigen Planungsstand für die Umgestaltung der Fr.-Ebert-Straße eine Querungshilfe in Höhe der Neustadtscontrescarpe – aus gutem Grund – fest vorgesehen.

Die Nutzung und Lage des SOS-Kinder- und Familienzentrums an der Friedrich-Ebert-Straße entspricht den Anforderungen an soziale Einrichtungen, die es auf Grundlage einer StVO-Novelle durch eine Verringerung des Tempos zu schützen gilt. Im Nahbereich der Einrichtung befindet sich starker Ziel- und Quellverkehr mit all seinen kritischen Begleiterscheinungen. Der Zugang zu den Räumlichkeiten, zum Beispiel auch für die Kindertagesbetreuung, befindet sich zwar offiziell in der Neustadtscontrescarpe, ist allerdings so nah an der Hauptverkehrsstraße, dass es in der Realität keinen nennenswerten Unterschied darstellt. Ein weiterer Zugang zum Gebäude befindet sich sogar direkt an der Friedrich-Ebert-Straße. Der Beirat fordert, dieser besonderen Situation Rechnung zu tragen.

Ziel der jetzigen Beschlussfassung ist eine möglichst zeitnahe Verbesserung der aktuellen Situation, die eine erhebliche Verkehrsfährdung darstellt. Schon jetzt wird die Tempo-Begrenzung praktisch nicht beachtet – der an dieser Stelle sehr großzügig angelegte Verkehrsraum führt dazu, dass zahlreiche Autos schneller als Tempo 30 fahren. Die Äußerung in dem o.g. ASV-Schreiben, wonach „keine Sicherheitsdefizite im fraglichen Abschnitt der Friedrich-Ebert-Straße festzustellen“ seien, ist weder für den Beirat noch für andere täglich vor Ort tätige Menschen nachvollziehbar.

Soweit für die Umsetzung einzelner Maßnahmen eine Kostenbeteiligung aus dem Stadtteilbudget Verkehr gewünscht wird, erklärt der Beirat hierzu grundsätzlich seine Bereitschaft, bittet jedoch zunächst um Mitteilung über die Kosten, um dann zeitnah eine Beschlussfassung herbeiführen zu können.

b) [zur offenen Jugendarbeit](#): *vertagt*

c) [zum Bürger:innenantrag zu Bäumen auf Stellplatzflächen am EDU-Center](#)

Beschluss: Der Beirat Neustadt bittet die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS) um Prüfung, ob die derzeit im Parkplatzbereich vorhandenen Bäume noch den Vorgaben der für das EDU-Center erteilten Baugenehmigung entsprechen. Falls dieses nicht der Fall sein sollte, so fordert der Beirat Neustadt das Ressort auf, die Nachpflanzung der entsprechenden Anzahl von Bäumen in fachgerechter Pflanzweise beim zuständigen Adressaten einzufordern. (einstimmig)

Begründung: Nach dem Stellplatzortsgesetz von 2012, das für die Baugenehmigung des EDU-Centers im Jahre 2016 galt, mussten nach § 10 Abs. 4 je sechs Stellplätzen ein geeigneter großkroniger Laubbaum gepflanzt werden. Das wären im Falle des EDU-Centers 53 Bäume gewesen. Auf einem Luftbild von 2021 sind nur noch 16 Bäume zu erkennen, die scheinbar auch am Absterben sind, da sie in Baumscheiben kleiner als 1 m² stehen und damit nicht fachgerecht gepflanzt wurden.

Bei den Bäumen handelt es sich um Platanen, also Großbäumen, die im ausgewachsenen Zustand sehr wahrscheinlich in der Lage gewesen wären, den ganzen Parkplatz zu beschatten und im Sommer für ausreichende Kühlung auf einer so großen mit Asphalt versiegelten Fläche zu sorgen.

d) über Mittelbewilligung (Stadtteilbudget Verkehr) für 2 Pflanzgefäße in Neustadtscontrescarpe

Beschluss: Der Beirat Neustadt bewilligt aus seinem Stadtteilbudget Verkehr Mittel in Höhe von 1.800 € für die Anschaffung von zwei Pflanzgefäßen in der Neustadtscontrescarpe gemäß seinem [Beschluss vom 15.07.2021](#). (einstimmig)

TOP 8. Genehmigung des Protokolls vom 17.02.2022 (Nr. 34/19-23)

Beschluss: Der Protokollentwurf wird genehmigt. (8 Ja-Stimmen, 6 Enthaltungen)

TOP 9. Verschiedenes

Ein Beiratsmitglied teilt mit, dass die [Kita Silberwarenfabrik](#) zum April 2022 eröffnet wird.

Ingo Mose
Beiratssprecher

Annemarie Czichon
Sitzungsleitung

Mathias Reimann
Protokollführung